

# Giljier Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schriftleitung und Verwaltung: Presernova ulica Nr. 5. Telefon 21. — Ankundigungen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billiger Gebühren entgegengenommen. Bezugspreise: Für das Inland vierteljährig Din 25.—, halbjährig Din 50.—, ganzjährig Din 100.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.—.

Nummer 38

Sonntag, den 11. Mai 1924

49. Jahrgang

## Der Lösung der Krise entgegen.

Nachdem der König die Befragungen der einzelnen Parteiführer zu Ende geführt hatte, hat er zu Anfang dieser Woche mit der Lösung der Krise begonnen, welche verschiedene Versuche einer Regierungsbildung kennzeichnen.

So ist die Vertrauung Pašić mit dem Mandate zur Bildung einer Geschäftsrregierung als der erste Schritt zur Entwirrung der Lage aufzufassen, wenn auch diese Mandatserteilung von Haus aus nur als eine Formalität, bzw. als Rücksichtnahme auf Pašić als Führer der stärksten Partei in der Nationalversammlung anzusehen ist, denn irgend eine Bedeutung für die Lösung der Krise kam ihr von vornherein nicht zu, da die Radikalen von allem Anfang an darauf bestanden, daß die Skupština aufgelöst und ihnen die Wahlregierung übertragen werde. Außerdem war die Unmöglichkeit offenbar, daß Pašić, der durch seinen zweimaligen Rücktritt bewiesen hatte, daß er nicht imstande sei, eine parlamentarische Mehrheit zu schaffen, die die Bildung einer Geschäftsrregierung zustande bringen könnte. Es ist daher nur verständlich, daß sich Pašić nach einem zweistündigen Ministerrat wieder zum König begab und ihm mitteilte, daß er das erhaltene Mandat zur Bildung einer Geschäftsrregierung in seine Hände zurücklegen müsse, da er wegen der Unmöglichkeit sich zu behaupten, seinen Rücktritt überreicht habe.

Nach dem demnach zu erwartenden Mißlingen dieses ersten Versuches zu einer Regierungsbildung

hat der König den Präsidenten der Skupština, Ljuba Jovanović, zu sich berufen und ihm das Mandat zur Bildung einer Sammelregierung erteilt, in der die bisherigen Regierungsgruppen sowie Gruppen der Opposition ohne die Radikalaner vertreten wären, die aus jeder Kombination ausgeschlossen sind, während nun Pašić nach Ansicht der oppositionellen Kreise aus allen Mutmaßungen vollständig ausscheidet. Im gegenseitigen Einvernehmen wurde von dieser Mandatserteilung die Öffentlichkeit nicht in Kenntnis gesetzt, sodaß man in politischen Kreisen vorerst nichts davon wußte. Nach erfolglosen Besprechungen mit einigen Parteiführern sah sich aber auch Ljuba Jovanović gezwungen, sich wieder zu Hofe zu begeben und das Mandat dem Könige zurückzustellen, dem er die Aussichtslosigkeit seiner Mission schon bei der vorangegangenen Audienz nicht verhohlen hatte. Da die Person Ljuba Jovanović wegen seiner bisherigen Haltung — er hatte sich nämlich als Skupštinapräsident den Bedürfnissen der Radikalen und den Wünschen Pašić nach der Opposition gegenüber als im Rücktritt befindlich, dem Könige aber als aktiv vorgestellt — in der ganzen Opposition auf entschiedene Ablehnung stößt, war das Fehlschlagen dieser seiner Sendung nicht anders als zu erwarten. Zudem stößt die Bildung einer Sammelregierung aus begreiflichen Gründen bei der Regierung wie bei der Opposition auf Schwierigkeiten, sodaß Jovanović nicht einmal den Versuch einer Regierungsbildung unternehmen konnte, sondern nur eine parlamentarische Formalität erfüllen mußte, um sich als Mandatar der Krone dem Könige nicht zu vermessien.

In oppositionellen Kreisen erwartet man nun

bestimmt die Vertrauung Ljuba Davidović mit der Bildung der neuen Regierung, währenddessen man in den bisherigen Regierungskreisen natürlich noch immer mit der Erteilung des Wahlmandats an die letzte Regierung rechnet. Es ist jedoch als ganz sicher anzunehmen, daß von einem Wahlkabinette gar keine Rede sein könne. Ein Wahlkabinett Pašić-Pribičević wird in allen ernstlichen Kreisen als unmöglich bezeichnet, da es nach den verheißungsvollen Vorfällen in Subotica und Werbaß und nach der Rede Pašić in Bjelina zum Bürgerkriege führen müßte, was die Krone auf jeden Fall vermeiden will.

Die oppositionellen Gruppen sind auch überzeugt, daß die Regierung Pašić-Pribičević durch ihr ungeschicktes Vorgehen gegen die nationalen Minderheiten den Bogen bereits überspannt habe. Es besteht die Gefahr, daß die Großmächte, wie sie seinerzeit zur Eindämmung der Armeniergreuel gegenüber der Pforte eingegriffen haben, sich nunmehr auch zum Einschreiten im Interesse der nationalen Minderheiten veranlaßt fühlen könnten, umsomehr als sich unser Staat durch die Friedensverträge zur Einhaltung gewisser Rechtsnormen feierlich verpflichtet hat. Es sei auch zu besorgen, daß jene Staaten, in denen Angehörige der südslawischen Stämme leben, unter Berufung auf das Vorgehen der Beograder Regierung gegen die nationalen Minderheiten und insbesondere gegen die Deutsche Partei nun auch ihrerseits ihren Nationalitäten jede politische Betätigung unterbinden werden.

Auch aus diesem Grunde wird angenommen, daß der König dem Kabinette Pašić-Pribičević baldigst den endgültigen Abschied geben werde.

## Reiseskizzen.

Von Alma M. Karlin, Peking.

Dritter Teil der Weltumseglung. — Im fernen Osten.

### XXVIII. Im weißen Wolkentempel.

Er liegt zwei Meilen hinter dem Hsi Chi Men, jenseits des Ch'ien Men und der Chinesenstadt mit all dem Hasten und Treiben, aber immer noch im Mandschu- oder Tartarenviertel, innerhalb der großen Stadlmauer. Bettler liegen im Staube, Kinder laufen heulend hinterher, der feine gelbe Sand bringt in die Augen, legt sich brennend auf die Lippen, die von der Trockenheit gesprungen sind wie die Hände, wie jeder Körperteil, der bloß ist.

Gegen die Mauer stehen Kamele still wie Standbilder; über den breiten trübflüssigen Kanal neigen sich Weiden, zahllose Weiden — — — Die Häuser, an denen man vorbeifährt im Knoblauchautomobil (Niksha) sind ebenerdig, krumm, von hohen Mauern umgeben, von Hundun umflossen.

Auf den Feldern steht man runde Hügel da und dort unter Sophorabäumen oder Akazien. Das sind Gräber, der Ort vom Sternbeuter gewählt. Hinter einem Zaun steht man eine Anzahl kleiner Pagoden, Schildkröten und Trommeln aus Stein — die Grabsteine der Aelte des Tempels der Weißen Wolke und dann zeigt sich schon der grünrote, schöne Pai Lou, das mit roten Balken gesüßte Tor und dahinter in langer Reihe die friedlichen Höfe des Klosters.

Der Po Jün Kuan gehört zu den wichtigsten Tempeln Pekings und zu den Ältesten. Er war schon ein bekannter und heiliger Ort zur Zeit Kublai Khans und die Ältesten Teile waren bereits unter den Chins um 1192 wiederhergestellt worden. Dort lebte zur Zeit des mächtigen Mongolenherrschers, der ganz China

eroberte und vereinigte, der große Weise Ch'ang Ch'un, der der berühmten Sekte der goldenen Seerose angehörte und ein Meister der Alchemie war. Er starb im Weizenwolkenempel im Alter von achtzig Jahren in 1227, also im gleichen Jahre mit dem kühnen Eroberer. Am 19. Tage des ersten Mondes versammeln sich die Leute dort um die hundert Götter zu feiern. Der Tempel ist taoistisch.

Im ersten Tempelhaufe war gerade Gottesdienst. Zehn Mönche saßen stehend vor der Göttergestalt in gelber Seide, vor der Göttergestalt in gelber Seide, während schwerer öllichter Weihrauch aus dem Cloussoné weihrauchbecken stieg. Ein Priester schlug die rote kugelförmige Trommel und vor dem Eingang verbeugte sich ein Priester mit hohem schwarzem Hute und dunkelblauer Gewandung dreimal bis zur Erde.

Die Innentische waren wunderschön, einzelne mit künstlichen Felsgruppen versehen, die man ersteigen konnte und voll herrlicher Blumen, darunter ein Stachelapfelbaum, der auch Früchte trug. Zwei kleine Priesterjünger liefen vor uns her, ungezogen und neugierig wie alle Kinder, trotz ihrer künftigen Heiligkeit, aber der alte Führer hatte etwas Liebes und Abgelärtetes und er schenkte uns zwei rote Georginen.

In jedem Tempel saßen dunkle Göttergestalten, meist vergötterte Helden in gelben Seidengewändern und mit langen dünnen Bärten, aber in einem Tempel saßen wir die 32 Lo-han oder helfenden Geister, die auch über einzelne Lebensjahre Wacht haben und Schutzgötter sind. Sie erinnern an Mönche und jeder Lo-han hat ein besonderes Arbeitsfeld, seinem Können angepaßt.

Es gibt in China unzählige Götter — teilweise Philosophen wie Confucius, Mencius und Lao Tse, die vom einfachen Volke zu Göttern erhoben wurden; teils die Götter, die über Tibet durch den Samajismus aus Indien nach China kamen, meist dem Brahma-

nismus entnommen sind und Naturgewalten vergegenwärtigen; teils Gestalten des Buddhismus — Fo oder Buddha und seine vielen Apostel und Nachfolger; teils auch Lokalgötter oder die Geister großer Helden oder weiser Staatsmänner. Sie alle werden in Tempeln verehrt und ihnen allen werden Opfer gebracht.

Im Po Jün Kuan verehrt man den großen Weisen Ch'ang Ch'un und die 32 Lo-han, die vuch einst Nachfolger des großen Fo gewesen sein sollen. Für mich aber hatte der Weizenwolkenempel einen ganz besonderen Reiz, den zu ihm gehört gewissermaßen mein Göhe.

Als ich, vor mehr als drei Jahren in den unwirtlichen Anden in den Tiefen Perus hauste, umgeben von Krankheit, von Schmutz, Aberglauben und Gefahren lud mich der einzige ansässige Mensch in diesem Sodama ein ihn zu besuchen und als ich bei ihm gespeist hatte, sagte er mir mit der Ernüchterung des zu früh Verheirateten:

„Meine Frau hat kein Interesse an alten Sachen — an nichts! Was ich von meinem Vater habe, liegt herum, läuft Gefahr gebrochen zu werden. Auch mir liegt nichts daran — im Grunde. Ich besuche Stierkämpfe Sonntags und das Geschäft an Werktagen. Die alte Tretmühle. Sie aber lieben Altertümer. So will ich Ihnen den Göhen geben, den mein Großvater besessen hat und der vor ungefähr zweihundert Jahren am See von Titicaca ausgegraben worden war.“

Er reicherte mir eine braune Steinfigur von etwa 40 Zentimeter Höhe mit einem wahrhaft diabolischen Lächeln, das unendlich böseartig wirkte von einer Seite und wunderbar weltüberlegen von der anderen. Manchmal glaubte man Hohn und manchmal Mitleid daraus zu verstehen und der spitze Bart, die eigentümliche Kopfschleife, das krumme Bein und der Lisch, gegen den er sich stützte, wie die Meereswogen zu seinen

## Politische Rundschau. Inland.

### Der scharfe Kurs der Regierung gegen die nationalen Minderheiten.

Innenminister Dr. Erskic hat die Vertreter der Presse empfangen und ihnen die „Rechtsanschauungen“, von denen sich die Regierung beim Verbote der magyarischen politischen Organisationen hat leiten lassen, dargelegt. Die Regierung stehe auf dem Standpunkt, daß das Gesetz von 1879 für das Gebiet der Woivodina in Geltung stehe, wonach nationale Minderheiten kein Vereinigungsrecht zu politischen Zwecken haben, sondern nur für kulturelle und wirtschaftliche Zwecke. Deshalb wurden die magyarischen politischen Organisationen, deren Bestand im Widerspruch zu diesem Gesetze stehe, aufgelöst. In Verfolg dieses Auftrages stehe die Regierung vor dem Schritte, auch die Deutsche Partei aufzulösen. In dieser Maßnahme habe sich die Regierung entschlossen, weil man die Staatsgefährlichkeit des Bestandes politischer Organisationen der nationalen Minderheiten erkannt habe. Insbesondere bei der Magyarischen Partei sei die Regierung zur Ueberzeugung gekommen, daß sie auf die Loyalität der übrigen Minderheiten von schlechtem Einflusse war. Im übrigen meinte der Minister, daß durch diese Maßnahmen der Regierung die Minderheiten ihrer politischen Rechte nicht verlustig werden sollen, es bleibe ihnen das Recht, für ihre eigenen Kandidaten zu stimmen, nur dürften sie keine politischen Organisationen mit ausschließlich nationalen Charakter bilden. Dieselben Maßnahmen gedenke die Regierung auch gegen andere durchzuführen, da sie zur Einsicht gekommen sei, daß durch nationale und religiösen Separatismus der Staatseinheit Abbruch getan werde. Ueberhaupt sei die Regierung entschlossen, insbesondere gegen die nationalen Minderheiten einen scharfen Kurs zu führen. Die in Subotica in magyarischer Sprache erscheinende Zeitung „Bácsmegegyi Napló“ sei nicht eingestellt worden, wie dies einige Blätter melden und werde daran auch nicht gedacht. Jedemfalls aber werden Blätter beschlagnahmt werden, die als Repräsentanten irgend einer politischen Vereinigung erscheinen. Zu dieser amtlichen Nachricht, die im überwiegenden Maße die nationalen Minderheitsverhältnisse in der Woivodina betrifft, wird noch in Erfahrung gebracht, daß die Regierung besondere Aufmerksamkeit auch der Bewegung des Deutschtums in Slowenien und der Magyaren in Prekmurje widmen werde. Sie wird die Tätigkeit ihrer Vereinigungen und Organisationen überwachen, weil Slowenien offenkundig der politischen Propaganda jenseits der Grenze am meisten ausgesetzt sei. Es würden in Slowenien auch alle jene Minderheitsvereinigungen,

die auf politisch-nationalistischem Programme arbeiten aufgelöst werden, es sei aber den Deutschen und Magyaren der Beitritt zu jenen Organisationen gestattet, die auf der Loyalität gegenüber der Staatsidee beruhen.

### Der Eindruck der Äußerungen des Innenministers Dr. Erskic in deutschen politischen Kreisen.

Die Mitteilungen des Innenministers Dr. Erskic über die „Rechtsanschauungen“ der Regierung wurden in Beograder deutschen politischen Kreisen mit großer Gelassenheit aufgenommen. Man ist der Ansicht, daß das Kabinett Pašić-Prebibrčić, im verzweifeltsten Kampfe um Sein oder Nichtsein stehend, durch diese Drohung einen nochmaligen verschärften Druck auf den Klub der deutschen Abgeordneten ausüben wolle, um ihn dem gegenwärtigen Regime dienlich zu machen, man zweifelt aber gleichwohl nicht, daß die Regierung, die auch vor einem offenen Rechtsbruch nicht zurückscheut, wenn dies ihren Interessen zu dienen scheint, durchaus imstande wäre, ihre Drohung gegebenenfalls auch wahr zu machen. In der Tat scheint aus der Äußerung des Ministers, daß die Regierung ähnliche Maßnahmen auch gegen andere durchzuführen wolle, welche auf separatistischem Standpunkte stehen, hervorzugehen, daß ein gleicher Gewaltakt gegen die Radikale Partei und die Slowenische Volkspartei geplant sei. Auf dieser Bahn brauchte es für sie dann überhaupt keinen Halt mehr zu geben. Die Regierung könnte einfach dekretieren: Politisch rechtlos ist jeder Staatsbürger, der nicht unsere Koalition unterstützt, und sie würde dann bloß ihr wahres Gesicht enthüllen. In deutschen politischen Kreisen ist man überzeugt, daß eine solche Vergewaltigung der Rechte der nationalen Minderheiten, die in den Artikeln 14 und 142 der Verfassung sowie in den Friedensverträgen und den internationalen Minderheitenschutzbestimmungen verankert sind, in kürzester Zeit eine Remedur erfahren müßte. Daß das ungarische Gesetz aus dem Jahre 1879, das, nebenbei bemerkt, mit dem vom Minister zitierten Wortlaute gar nicht existiert, vor den Bestimmungen der eigenen Verfassung und der internationalen Verträge nicht standhalten könnte, ist selbstverständlich. Ebenso selbstverständlich ist auch für jeden einsichtigen Menschen, daß sich die Regierung Pašić-Prebibrčić gewaltig irt, wenn Sie glaubt, durch ein derart terroristisches Vorgehen auch nur einen einzigen Anhänger der Deutschen Partei für die Koalition zu gewinnen.

### Abg. Dr. Reuner interveniert beim Innenminister wegen des Blutbades von Lazarfeld.

Abg. Dr. Wilhelm Reuner, der nach Lazarfeld gereist war, um den Tatbestand an Ort und Stelle

aufzunehmen hat den Innenminister Dr. Erskic aufgesucht, dem er über die auf Grund seiner Erhebungen festgestellten traurigen Vorfälle dortselbst und das skandalöse Verhalten der Behörden berichtete und einen energischen Protest dagegen einlegte, daß das Ministerium den verbrecherischen Handlungen Vorschub leistete. Minister Dr. Erskic zeigte sich anscheinend sehr empört und versprach eine strenge Untersuchung, die die Schuldigen der Strafe zuführen soll.

## Kurze Nachrichten.

Auf dem bekannten Publizisten Max Harden wurde in Berlin neuerlich ein Attentat verübt; kurz nach der Tat ist Harden gestorben. — Die Zahl der Ausgewiesenen im Rheinland wird nach der im englischen Unterhause stattgefundenen Debatte über die Rheinlandsfrage mit insgesamt 120.000 Personen angegeben, und zwar 40.000 Haushalte. — Zur Bänderung der Not in Deutschland hat der Verband der deutschen Vereine in Zürich, der über dreißig Vereine umfaßt, eine deutsche Opferwoche veranstaltet, die in der Züricher deutschen Kolonie stattfand, wo über 35.000 Reichsdeutsche leben. — In Berlin und Umgebung ist ein überraschender Wätereignis erfolgt, der eine empfindliche Kälte zur Folge hatte; die Schulkinder wurden in Kälteferien geschickt. — Die Berliner Presse bringt eine Veröffentlichung des Reichswirtschaftsamtes, wonach in fast allen Kohlenschächten die Förderung so sehr gesteigert wurde, daß die Vorkriegsproduktion erreicht ist. — Wie aus Bern gemeldet wird, ist das rumänische Königspaar inognito in der Schweiz eingetroffen; am 7. Mai begab sich das Königspaar nach Zürich und von dort nach Bern. — Die niederländische Kammer beschloß aus Sparsamkeitsrücksichten die Herabsetzung der Gehälter aller höheren Staatsbeamten; aus dem gleichen Grunde verzichtete die Königin Wilhelmine freiwillig auf die Zivilliste. — Bei dem Dorfe Roubi an der mongolischen Grenze, etwa 200 Kilometer von Irkutsk, hat sich an einem Berg im Sajungebirge ein Krater gebildet, durch den Rauchwolken aufsteigen; da die Gegend vulkanischen Charakter hat, wird mit der Möglichkeit eines Ausbruches gerechnet; ein solcher ist indessen in dieser Gegend in historischer Zeit nicht mehr vorgekommen. — So ul, die Hauptstadt von Korea, wurde durch eine Feuerbrunst ergriffen; bis jetzt ist der vierte Teil der Stadt als vernichtet zu betrachten; Das Feuer wütet weiter; der Schaden beläuft sich auf eine Million Yen. — Dem amerikanischen Parlament liegt, wie aus New-York berichtet wird, ein Antrag vor, nach dem von allen neugeborenen Kindern Fingerabdrücke genommen werden sollen, damit den Kinderunterschleppungen vorgebeugt wird.

Fügen, wirkten eigenmächtig und ließen mich schon damals glauben, es könne sich nicht um eine Inzagottheit handeln. Dennoch dankte ich selbstredend sehr warm und nahm den Götzen an mich.

Ich kann nicht sagen, daß er mir Glück brachte. In der Tat die schaurigsten drei Wochen meines Lebens teilte er mit mir und wenn ich im Finstern oft schweißtriefend vor Angst aufspruh, starrten mich aus dem Dämmern des Raumes die Götzenaugen an und lächelte der Gott sein höhnisches Lächeln. So weit ging's, daß ich mich um Hilfe selbst an den fremden Götzen wandte und ihm Coca, das Cocainblatt, das dort gefaut und geopfert wird, höchstselbstüppig zuwarf; umsonst! Es verstummten Götter und Götzen.

Seit jener Zeit bin ich das Grauen nie so recht losgeworden, zur Erinnerung an mein Höllensein aber nahm ich den Götzen mit mir, immer in einen alten Sweater gehüllt und immer tief im Magen des nun selig entschlafenen „Ungetreuen“. Er folgte mir nach Panama und fühlte die Glut der Tropen, sah meinen Kampf um eine neue Lebensstellung mit an und lachte sein kühles höhnisches Lachen. Er fuhr mit mir durch die Länder Mittelamerikas, schiffte über den Golf von Fonseca und sah das Rauchen der Vulkane; sah Mexiko. Und endlich landeten wir in San Francisco.

Dort wollte ich zuerst Nachforschungen anstellen, wer mein Begleiter war, aber die Erschlaffung der Tropen, die Kälte des „Goldenen Landes“ lag mir in den Adern und ich tat nichts. Später fuhr mein Götze allein nach Singapore und kam wieder zurück, ganz wohlbehalten und immer lächelnd und in Honolulu erfuhr ich im Museum, daß er Orientale war und wohl nach Birma oder China gehören mochte. Niemand kannte ihn.

Ich sah in sein seltsames Gesicht und fragte mich, wie er nach dem See von Titicaca gekommen sein mochte, wie, wann, unter welchen rätselhaften Umständen er dort eingegraben und neuerdings ausgegraben wurde.

Auch — etwas abergläubisch — warum er zu mir, gerade zu mir gekommen war, der Götze aus dem Morgenland.

In Japan kannte ihn niemand, hielt ihn aber für chinesisch oder siamesisch und wieder hielt mich etwas ab, ihn heimzuschicken. Er fuhr nach China und obgleich die Waise brach, die ich mitgenommen, kam er wohl an — immer im alten Sweater aus der Heimat und immer mit seinem Lächeln, das mich an die Ebene erinnerte, die Ebene an dem Fuße der drei Vulkane, über die hinweg wie Teufel die Lama rasen bei Sonnenuntergang. An das Land der Wilden —

Und hier, ganz unvermutet, sagte ein berühmter Archäologe, Dr. Lessing:

„Das ist Li Tie Guai — Li mit der eisernen Krücke, der dritte der acht Genien des Taoismus. Er kann über das Wasser gehen und er kann auch auf Wolken reiten. Mächtig ist er und bekannt in ganz China und über die Grenzen hinaus. Ueber ihn erzählt man sich folgendes: Er war Mönch und ein Weiser, der Erleuchtung nahe und ließ oft seinen Körper in der Obhut eines Jüngers zurück um seine Reisen ins Unbekannte zu unternehmen. Nun traf es sich, daß am nächsten Tage nach seinem Weggang ein Bote dem Jünger die Nachricht vom Ableben seines Vaters brachte. Verzweifelt reiste dieser ab und ließ den leblosen Körper unbewacht zurück, der einem Unglücksfall zum Opfer fiel ehe der Geist zurückkehrte und davon Besiß ergreifen konnte. Nun hieß es, sich schnell um ein Fleischgehäuse umsehen und endlich fand der Weise eine frische Bettlerleiche, aus der eben der Geist infolge Hungers entwickelt war, und bemächtigte sich ihrer. Als er schon drinnen war, merkte er zu seinem Leidwesen, daß der Körper viel zu wünschenswert war, daß der Geist auf fallend häßlich war und das eine Bein überhaupt nur hochgehalten werden konnte, da es eine arge Verkümmung aufwies. Nun konnte der Weise nie ohne Krücke durch die Welt gehen und daher nennt man

den dritten der acht Genien Li mit der eisernen Krücke oder auf Chinesisch Li Tie Guai.“

Er trägt einen Flaschenhäubis, der immer voll Arzneien ist und manchmal soll er Sterblichen bei der Seelenwanderung helfen. Ursprünglich hieß er Li Pian und war ein Schüler des großen Weisen Lao Tse. Nun gehört er zu den Unsterblichen und soll im ersten Monat des Jahres zuweilen einem Sterblichen erscheinen und ihm Geld geben. Das aber geschieht immer im Po Pian Kuan, im Tempel der Weißen Wolke und daher ging ich mit gewissen Erwartungen hinaus nach dem einsamen Hsi Chi Men, denn wenn ein Unsterblicher jemand Geld schuldet, ist das sicher Li mit der eisernen Krücke mir, die ich sein uraltes Steinbild aus braunem Speckstein sorglich in einen Sweater gehüllt um die halbe Welt getragen habe. Ich sah wohl genug häßliche Menschen draußen (mich abgerechnet), aber keiner häßlich genug um Li Tie Guai zu sein. Jedemfalls bot mir niemand Geld an, aber er mag ja noch erscheinen, nun ich seinen Namen weiß und ihn beschwören kann.

Ich kenne ihn; — ich sollte ihn nun heimzuschicken; dennoch vermag ich es nicht. Wir fahren zu lange zusammen. Oder ist's sein Wille? Ist er in Peru zu mir gekommen und aus Singapore zurückgekehrt gegen alles Erwarten, weil etwas Unerklärliches uns bindet — mich und den geheimnisvoll lächelnden Götzen des Taoismus!

Er läßt sich nicht photographieren — jedes Bild mißlingt — und er verliert mich nicht. In meinen Sweater gehüllt fährt er mit mir von Land zu Land und von Meer zu Meer — er, der zweihundert Jahre lang die Lama über den Sand laufen gesehen und über den, nach Inzaglauben, vielleicht Kinderblut geflossen ist.

Nicht ich halte ihn, er hält mich; Li Tie Guai, der dritte der acht Genien — — —

Und sein Lächeln ist still wie Nirvana — — —

# Aus Stadt und Land.

**Evangelische Gemeinde.** Am Sonntag, dem 11. Mai, findet in der Christuskirche um 10 Uhr vormittags der Gemeindegottesdienst statt.

**Frau Auguste Hruschka f.** Ein edles Herz hat aufgehört zu schlagen. Nach langem, qualvollem Leiden hat Frau Auguste Hruschka, die Gattin des Herrn Werksdirektors Anton Hruschka in Store, am 6. d. M. die Augen für immer geschlossen und wurde am 8. unter riesiger Beteiligung aus nah und fern auf dem städtischen Friedhofe Celje zur letzten Ruhe gebettet. Alle, die diese edle hochherzige Dame kannten, fühlen bitteres Weh und allgemein ist die Teilnahme, die sich der so schwer geprüften Familie Hruschka zuwendet. Von seltener Herzensgüte, stets hilfsbereit für alle, die sich an sie wandten, eine hochherzige Wohlthäterin der Armen, wird sie allen unvergesslich bleiben, die jemals mit ihr zu tun hatten. Die Erde sei ihr leicht!

**Todesfälle.** Auf Schloß Struga bei Novo mesto starb dieser Tage Herr Dito R. v. Fichtenau. — Vergangenen Sonntag verschied in Rudci breg bei Sv. Lovrenc Herr Lorenz Kopp, Gemeindevorsteher, Grund- und Gasthausbesitzer, im Alter von 51 Jahren. — In Lutomer ist am 4. Mai Fräulein Helena Mitelitsch im Alter von 81 Jahren gestorben. — In Kočovje ist am 7. Mai nach langem schweren Leiden der Kaufmann und Hausbesitzer, Inhaber der Firma vormals Eduard Hoffmann, Herr Josef Schöber im 48. Lebensjahre gestorben.

**Kranzablösung.** Anlässlich des Heimganges der Frau Direktor Hruschka in Store spendete Herr Direktor Josef Pfeiffer in Celje an Stelle eines Kranzes Dinar 250 der evangelischen Gemeinde.

**Aus dem Gemeinderate.** Am Montag, dem 5. Mai, hielt der hiesige Gemeinderat seine diesmonatige Sitzung ab, bei der ein Teil der Gemeinderäte fehlte. In den Heimatsverband wurden die Handelsfrau Anna Kolenc und der Bäckermeister Jakob Ljapan aufgenommen. Es wurde beschlossen, nach neuerlicher Aufforderung die Klage gegen das Aexar einzubringen, damit festgestellt werde, ob die Militärbehörde das Recht hat, den Platz und die Allee auf der Glacis als Exerzierplatz zu verwenden, obwohl dieser Platz eine andere Bestimmung hat und die Militärbehörde ihren Exerzierplatz ohnedies in Avce besitzt. Desgleichen waren auch die Aufforderungen zur Räumung der Kranken- und Pferdebaracken in Sp. Banovj erfolglos geblieben. Dem Kontrollorgan für die Einhebung der Nachtsteuer wurde eine Prämie aus jenen Strafgebern, die wegen lässiger Einhebung dieser Steuer von den Parteien eingekommen sind, zugesprochen. Der Freiwilligen Feuerwehr wurde der Bau einer Signalleitung zugestanden. Der Gemeinderat genehmigt den Pachtvertrag mit dem Fischereiverein auf zehn Jahre und erniedrigt den Pachtzins von 5000 auf 4000 Dinar. Der Mietzins für die Alexanderkaserne, das Augmentations- und das Munitionsmagazin wird auf 5 Prozent des Schätzungswertes der Gebäude (7.000.000 Din) erhöht. Die Abteilung für soziale Fürsorge in Ljubljana fordert auf, Plätze, die für die Aufstellung von Tabakhäuschen geeignet wären, namhaft zu machen. Es werden zwei Plätze, u. zw. bei der Bergschule und in der Nähe des alten Militärspitals empfohlen. Der Verkauf des Hauses in der Matija Gubčeva ulica wird im Wege einer Versteigerung erfolgen. Die Firma Westen beabsichtigt in der Nähe der Alexanderkaserne und des Umgebungskindergartens ein mehrstöckiges Wohnhaus zu errichten und benötigt hierzu eine Zufuhr über Gemeindegrund, der ihr gegen entsprechenden Pachtzins überlassen wird. Die Kehrichtablagerung wurde in Kritik gezogen und die Bevölkerung aufmerksam gemacht, daß hierfür der Platz vor dem Gasthause „Zur Rahnfahrt“ in Zavodna bestimmt ist. An die Post- und Telegraphendirektion in Ljubljana wurde das Ersuchen gerichtet, mit Rücksicht auf den Fremdenverkehr den Fernsprechernachdienst einzuführen. Gegen die Einführung des neuen Eisenbahnfahrplanes, der am 1. Juni in Kraft tritt und für unsere Gegend sehr ungünstig ist, wurde protestiert und zumindes die Einführung von Schülerzügen angeregt.

Für die deutsche Kinderhilfe spendete Ungenannt, Ljubljana, 200 Din, desgleichen langten vom Ortschaftsausschuß Ormož 2000 Dinar ein.

**Viertes Jugendkonzert.** Am 11. d. M. um halb 11 Uhr vormittags findet im großen Saale des Narodni dom das IV. Jugendkonzert der „Glasbena Matica“ statt, bei dem die bekannte Konzert- und Opernsängerin Frau Paula Looset auftreten wird.

**Konzert der Frau Fanny Brandl-Pelikan in Celje.** Die unserer Stadt bestbekannte und beliebte Violinvirtuosin Frau Fanny Brandl-Pelikan aus Maribor gibt am Mittwoch, dem 14. Mai, um 8 Uhr abends im kleinen Saale des Hotels Union ein Violinkonzert. Der Kartenvorverkauf beginnt am 11. d. M. in der Trafik der Frau Kovac, Alexandergasse.

**Die Obergespäne Dr. Ploj und Dr. Šporn in Celje.** Am Dienstag, dem 6. d. M., besuchten die Obergespäne Dr. Ploj und Dr. Šporn unsere Stadt. Dr. Ploj ließ sich die Beamtenschaft der kgl. Bezirkshauptmannschaft vorstellen, in deren Räumen auch wichtige Konferenzen bezüglich der Ueberföhlung und Steuererleichterung von Aemtern sowie Eupfänge stattfanden. Während der Obergespäne für den Ljubljanaer Kreis, Dr. Šporn, noch am selben Tage nach Ljubljana zurückkehrte, verblieb Dr. Ploj noch am Mittwoch hier und begab sich dann nach Smarje, um mit den dortigen Faktoren betreffs der Unterbringung der Kreisbehörden Besprechungen zu pflegen.

**Scharlach in Celje.** Dieser Tage wurden wieder drei neue Scharlachfälle in der Stadt festgestellt. Die erkrankten Kinder wurden in das hiesige Allgemeine Krankenhaus überführt und die Schulen auf zwölf Tage geschlossen.

**Die Gewerbliche Fortbildungsschule in Celje** hat mit Ende April den Unterricht beendet. Die Schülerzahl betrug 334, darunter 71 Mädchen. Der Volkszugehörigkeit nach gab es unter den Schülern 266 Slowenen und 68 andere, in überwiegender Mehrheit Deutsche. Wöchentlich wurden acht Unterrichtsstunden erteilt. Wegen der großen Besucherzahl wird die Gewerbeschule im nächsten Schuljahre um eine oder zwei Klassen erweitert werden müssen. Gelegentlich des Schlußfestes wurde eine Ausstellung von Behrlingsarbeiten veranstaltet.

**Ausflug der Lehrmädchen.** Am Sonntag, dem 4. d. M. machten die Lehrmädchen der Stadt Celje unter der Leitung des Herrn Schneidermeisters und Fachlehrers Bizjat einen Ausflug nach Ljubljana, um sich die Stadt zu besichtigen. Beiträge vermöglicher Kreise und die Ermäßigung der Fahrkarten hatten es möglich gemacht, daß auch dürftigere Lehrmädchen an dem Ausflug teilnehmen konnten.

**Combola.** Der Unterstützungverein für arme Kinder in Gaberje veranstaltet am 11. d. M. um 2 Uhr nachmittags im Garten des Kino Gaberje eine Wohltätigkeitscombola mit 10 Hauptgewinnen.

**Gelegentlich der Fahrplanänderung der Sanntalerbahn** äußert sich der Wunsch nach Wiedereinführung eines Zuges immer mehr. Es ging nämlich vor dem Kriege ein Zug kurz nach Mittag aus Celje ab und traf hier um 3 Uhr wieder ein. Die Wiedereinführung dieses Zuges wäre nicht nur aus Sparrücksichten für das reisende Publikum, sondern vor allem im Interesse einer raschen Heimförderung der Schuljugend ernstlich in Erwägung zu ziehen.

**Die Generalversammlung des Stadtverschönerungs- und Fremdenverkehrsvereines** findet am 15. d. M. um 20 Uhr im Narodni dom mit der üblichen Tagesordnung statt.

**Das alte Militärspital in Celje** in der Laibacherstraße wird abgetragen werden. Die Offertlizitation für die Abtragung dieses Gebäudes findet am 16. Mai um 10 Uhr vormittags beim Kommando des hiesigen Ergänzungsbezirkskommandos statt.

**Schweinemarkt.** Gelegentlich des Schweinemarktes am Samstag, dem 3. d. M., wurden 230 Schweine verschiedener Gattungen aufgetrieben. Die Preise waren für 5 bis 7 Wochen alter Tiere 120 bis 200 Din, 7 bis 9 Wochen 200 bis 300, 9 bis 12 Wochen 300 bis 400, 3 bis 4 Monate 350 bis 425, 5 bis 6 Monate 500 bis 600, 7 bis 8 Monate 750 bis 800 Dinar. Die Preise fielen allmählich. Die Nachfrage war gering.

**Schutzmaßnahmen gegen den Scharlach.** Die kgl. Bezirkshauptmannschaft Celje, Polizeiabteilung, verlautbart: Um die Ausbreitung des Scharlachs zu unterdrücken, werden im Bereich der Polizeiabteilung bis auf Widerruf alle Veranstaltungen, wie Unterhaltungen, Theater- und Kinovorstellungen, öffentliche Versammlungen, bei denen eine größere Menschenmenge erscheint und die die Polizeibehörde zu bewilligen hat, verboten.

**Beitliche Aufhebung der Schweinemärkte in Celje.** Um dem weiteren Umsichgreifen des Scharlachs ehestens zu begegnen, wurden die Schweinemärkte, die in Celje an jedem Mittwoch und Samstag auf dem städtischen Marktplatz beim Gasthause „Zur grünen Wiese“ stattfanden und die vorzugsweise von Personen aus dem immer noch

verseuchten Bereich der Celjeer Bezirkshauptmannschaft besucht werden, bis einschließlich den 18. d. M. aufgehoben.

**Kundmachung.** Das Stadtamt Celje verlautbart: Im Sinne der Zuschrift der kgl. Bezirkshauptmannschaft in Celje vom 11. April l. J. werden alle Inhaber von Gewerbezessionen, die sich zu periodischen Geldleistungen zugunsten des Verbandes der Kriegsinvaliden verpflichtet haben, aufgefordert, bis zum 12. Mai l. J. beim Stadtamt Celje, Zimmer Nr. 2, bekannt zu geben, welche Beträge sie gezeichnet haben.

**Apotheken-Nachdienst.** In dieser Woche versteht die Apotheke „Mariahilf“, Hauptplatz, den Nachdienst.

**Hauptversammlung der aufgelösten Mariborer Orjuna.** Aus Maribor wird berichtet: Ende April fand im Narodni dom die Hauptversammlung der aufgelösten Orjuna statt. Bei dieser wurde der Professor Robert Renda zum Präsidenten und der Maschinführer Bertnik in Studenci zum Obmannstellvertreter gewählt. Der Staatsbeamte Dr. Stefančić beantragte bei der Versammlung eine Resolution, in welcher allen bisherigen politischen Parteien, die in der Regierung waren, das Mißtrauen ausgesprochen und verlangt wird, daß die Regierung den Nationalisten und Legionären übertragen wird. Der anwesende Vorstand der Orjuna aus Ljubljana hat die Annahme dieser Resolution dadurch verhindert, indem er verlangte, daß die Resolution vorerst dem Direktorium der Orjuna vorgelegt werde. Wir staunen darüber, daß es die Behörde gestattet, daß ein aufgelöster Verein ungehindert seine Versammlungen abhalten kann, da diese Tatsache Zeugnis dafür ablegt, wie behördliche Verordnungen in gewissen Kreisen beachtet werden.

**Hauptversammlung der Pettauer Freiwilligen Feuerwehr.** Am Sonntag, dem 27. April, fand um 8 Uhr nachmittags die diesjährige Generalversammlung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr statt, die vom Hauptmann Herrn Steudte sen. eröffnet wurde. Herr Hauptmann Steudte gedachte in seiner Eröffnungsrede aller Gönner und Förderer der Feuerwehr sowie der bedeutenderen Ereignisse des verflossenen Jahres. Dem Jahresbericht für 1923, der durch den Schriftwart zur Verlesung gebracht wurde, ist zu entnehmen, daß unsere Feuerwehr im vorigen Jahre nicht weniger als zehnmal alarmiert wurde und einige recht bedeutende und gefährliche Brände zu bewältigen hatte. Zu allen Theater- und Kinovorstellungen wurden Feuerbereitschaften angeordnet und die Feuerbeschau gewissenhaft durchgeführt. Zweimal beteiligte sich die Feuerwehr korporativ an Fackelzügen, die zu Ehren unseres königlichen Hauses stattfanden. Am 8. Oktober v. J. veranstaltete die gesamte Feuerwehr zu Ehren seines ältesten und verdienstvollsten Mitgliedes, des Herrn Hauptmannes Johann Steudte sen., einen imposanten Fackelzug. Herr Steudte sen. gehört unserer Feuerwehr bereits seit dem Jahre 1871 an und bekleidet die Würde des Hauptmannes schon fast 25 Jahre. Ein Feuerwehrtag und ein Weinlesefest wurden im vorigen Jahre veranstaltet; beide Unterhaltungen waren von allen Kreisen unserer Bevölkerung außerordentlich gut besucht. Für die reichen Spenden zugunsten der beiden genannten



Halte Dich gesund,  
Für Zähne, Rachen, Mund —  
Odol nimm!

Tiefer der Grund!

Veranstaltungen spricht der Wehrausschuß sämtlichen Spendern seinen herzlichsten Dank aus. Den Gemeindevvertretungen von Ptuj und Breg, der hiesigen Filiale der Laibacher Kreditbank, der Posojilnica und den unterstützenden Mitgliedern wurde im Jahresberichte der wärmste Dank ausgesprochen. Zum Schlusse wurde unter lebhaftem Beifall die Frage des Ankaufes einer Motor-Turbinenspritze samt dem dazugehörigen Chassis angeschnitten und einstimmig beschlossen, ein solches Gerät anzuschaffen und mit der Sammlung der Beiträge unverzüglich zu beginnen. Daß eine moderne Motor Turbinenspritze für unsere Stadt und deren große Umgebung von außerordentlicher Wichtigkeit ist, braucht wohl nicht erst betont zu werden. Die Freiwillige Feuerwehr richtet hiemit an die Bevölkerung der Stadt Ptuj und deren Umgebung die herzlichste Bitte, durch reiche Spenden und Beiträge zu ermöglichen, daß der Plan der Anschaffung einer modernen Turbinenspritze so bald als möglich in die Wirklichkeit umgesetzt werden kann.

**Neue Zigaretten.** Die Monopolverwaltung wird binnen kurzer Zeit eine neue Sorte von Zigaretten unter dem Namen „Karagorgje“ herausgeben. Diese Zigaretten werden von allerfeinster Qualität sein und aus Smyrnatobak sowie aus „Zela“-Tabak hergestellt sein, der in der Nähe von Kavala in Griechenland gewonnen wird. Die Neuen Zigaretten sollen anfangs Juni schon in Verkehr gebracht werden.

**Aufhebung der Sequester.** Das Amtsblatt vom 5. d. M. veröffentlicht den Wortlaut der zwischen Oesterreich und Jugoslawien abgeschlossenen Konventionen, unter denen sich auch das Abkommen über die Aufhebung der Sequester befindet. Damit erhalten die Konventionen Gesetzeskraft.

**Marburger Nachrichten.** Aus Maribor wird berichtet: **Todesfälle.** Am Sonntag, dem 4. Mai, verschied Frau Maria Holz, Hausbesitzerin und Schneiderin, im 64. Lebensjahre. Am gleichen Tage starb hier Frau Martha Fiedler, geb. Edelstein, im Alter von 24 Jahren. Am Dienstag den 6. Mai, starb hier Herr Max Strassill, Teilhaber der Firma Felber und Strassill, Haus- und Realitätenbesitzer. — **80. Geburtstag.** Am 7. Mai beging die Baumeisterwitwe und Realitätenbesitzerin Frau Helene Tschemischel, eine allgemein geachtete Dame, in voller Rüstigkeit den 80. Geburtstag. — **Jugendlicher Uebermut.** Dieser Tage hatten sich zwei Schüler einer hiesigen Schule beim Polizeikommissariat wegen Beschädigung der Anlagen im Stadtpark zu verantworten. Die Polizei macht darauf aufmerksam, daß sie gegen jedermann wegen solcher und ähnlicher Vergehen mit aller Strenge vorgehen wird. — **Man muß sich zu helfen wissen.** Vergangenen Sonntag wurde der in der Stritarergasse wohnhafte Matthias B. verhaftet, weil er zusammen mit seiner Frau im Restaurant „zum schwarzen Adler“ eine größere Bege gemacht hatte, obwohl er kein Geld bei sich hatte. — **Aushebung einer Schleichhändlerbande.** Unserer Polizei gelang es dieser Tage, eine ganze Bande von Schleichhändlern auszuheben. Die Mitglieder der Bande, die bereits dem Gericht übergeben wurden, hatten Zündhölzchen, Sacharin, Tabak und Zigarettenpapier geschmuggelt. — **Versuchter Einbruch.** Am Sonntag versuchte ein unbekannter Mann in die Borratskammer der Greisklerin Marie Kraus in der Mellingergasse einzubrechen. Es blieb glücklicherweise nur beim Versuch, weil das in die Kammer führende Fenster mit einem starken Eisengitter versehen ist. — **Einbruch.** Sonntag abends um zirka 9 Uhr brach am Kärntnerhof ein Unbekannter in einen Waggon erster und zweiter Klasse ein und versuchte ein Koffhaarkissen zu entwenden. Als der Dieb spürte, daß er bemerkt wurde, ließ er das Kissen fallen und entfloh gegen Studenci. Vorberhand fehlt vom Täter noch jede Spur. — **Nächtliche Ueberfälle.** In letzter Zeit mehrten sich die Fälle, daß heimkehrende Leute von übermütigen Burschen angehalten und sogar tödlich angegriffen werden. In der Nacht von Sonntag auf Montag ereignete sich wieder ein solcher Fall in der Aleksandrova cesta, wo ein gewisser Josef T. und dessen Freund angehalten und geohrfeigt wurden. Die Polizei hat eine strenge Untersuchung eingeleitet. — **Verhaftung zweier Schleichhändlerinnen.** Hier wurden zwei Frauen aus Lasterberg verhaftet, weil sie im Verdachte stehen, Sacharin und Zündhölzchen zu schmuggeln. — **Ein Betrüger.** Vor einigen Tagen erschien bei einer in Maribor wohnenden Frau ein zirka 22jähriger Mann und erklärte ihr, daß er mit ihrem Sohne beim selben Regimente diene. Die Frau gab ihm darauf für ihren Sohn einen Anzug und etwas Geld.

Später erfuhr sie jedoch, daß sie einem Betrüger aufgefressen war. — Die Kunstausstellung des „Klub der Jungen“ wurde am vergangenen Sonntag mit einem Mißerfolg geschlossen. Die Besucherzahl betrug vom 16. April bis 4. Mai nur 210 Erwachsene und 81 Studenten. Im Ganzen wurden nur ein Bild und ein Bildwerk verkauft, sodaß der Klub nicht einmal auf seine Kosten kommt. — **Flucht zweier Sträflinge.** Vergangenen Sonntag sind zwei Sträflinge aus der hiesigen Strafanstalt entflohen. Die beiden Sträflinge hatten sich während der Messe in der Kapelle versteckt, aus der sie dann ins Freie gelangen konnten. Um nicht erkannt zu werden, ließen sie die Röcke und die Mützen zurück. Einer der beiden Sträflinge, konnte schon ergriffen werden, während der zweite noch nicht festgenommen werden konnte. — Die Diplome der Industrie- und Gewerbeausstellung konnten wegen technischer Schwierigkeiten den einzelnen ausgezeichneten Ausstellern noch nicht übergeben werden, doch dürfte dies in Kürze möglich sein. — Die Schmetterlingredoute, die der hiesige Verschönerungsverein veranstaltet, findet am Samstag, dem 10. Mai im Gbhsaale statt. — **Kleinfeuer.** Am Dienstag gegen 10 Uhr abends brach im Wachhause des Munitionsmagazins in der Gemeinde Bohoba dadurch ein Brand, daß die Pufföffnung im Kamine an Stelle eines eisernen Kamintürchens nur mit einem Blechstück verschlossen war. Die Marburger Freiwillige Feuerwehr erschien sofort auf dem Brandplatze und es gelang ihr, den Brand nach halbständiger Tätigkeit zu löschen. — **Blatternimpfung.** Die kostenlose Schutzimpfung gegen Blattern für alle Bewohner Maribors, die noch nicht geimpft wurden und über sechs Monate alt sind, findet vom 19. bis 24. Mai von 9 bis 12 Uhr im Stadiophysikat (Rathhaus, Zimmer Nr. 7) statt.

**Pettauer Nachrichten.** Aus Ptuj wird berichtet: Der Bienenzuchtverein, Filiale Ptuj und Umgebung, veranstaltet am Sonntag, dem 11. d. M., beim Bienenhaus des Besitzers Franz Kouker in Ep. Hajbina einen belehrenden Vortrag über die Bienenzucht. Der Vortrag, den ein Fachlehrer des Bienenzuchtvereines halten wird, beginnt um 14 Uhr nachmittags. — **Verhaftung in der Fremde.** Eine gewisse 23jährige Josefine Fures aus der Umgebung von Ptuj wurde dieser Tage in Paris verhaftet, weil sie eine ganze Reihe von Betrügereien und Diebstählen am Gewissen haben soll. Die Verhaftete hatte es in erster Linie auf Amerikaner abgesehen, die sie in ihren schwachen Stunden in raffinierter Weise zu bestehlen pflegte. — **Deffentliche Versteigerung.** Am Dienstag, dem 27. d. M., gelangen um 10 Uhr vormittags im Zimmer Nr. 6 des hiesigen Bezirksgerichtes einige Liegenschaften im Wege einer öffentlichen Versteigerung zum Verkaufe. — **Abendkonzerte.** Dem Eigentümer des hiesigen Café „Europa“, Herrn Bichler, ist es gelungen, ein bekanntes und hervorragendes Cello-Trio, das bisher in Zagreb auftrat, zu engagieren. Das Cello-Trio veranstaltet im genannten Café unter der Leitung des Herrn Ledovsky täglich Abendkonzerte. — **Neue Amtsstunden am Stadtmagistrat.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der hiesige Stadtmagistrat für den Parteienverkehr nur in der Zeit von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags geöffnet ist. Diese Neueinteilung der Amtsstunden trat am 1. Mai in Kraft. — **Gründung eines Radioklubs.** Auch in unserer Stadt beginnt man sich für das Radiowesen zu interessieren. Wie verlautet, soll bereits der Plan der Gründung eines Radioklubs aufgestellt sein, der die Aufgabe hätte, den Radiosport zu pflegen. — **Eine neue Druckerei.** Der hiesige Kaufmann Kraigher hat sein Geschäft auf dem Slovenski trg aufgelassen. Wie verlautet, beabsichtige in jene Räume ein Druckereiunternehmen einzuziehen. — **Der Viehmarkt,** der hier am Dienstag, dem 6. d. M. stattfand, wies einen sehr schlechten Besuch auf.

**Windisch-Feistritz Nachrichten.** Aus Slovenska Bistrica wird berichtet: **Blitzschlag.** Am 1. Mai schlug ein Blitzstrahl in das Anwesen des Besitzers Bernat in Klopce ein und legte das Wohnhaus wie die Wirtschaftsgebäude in Asche. Der bedeutenden Schadensziffer steht eine Versicherungssumme von nur 2500 Dinar gegenüber. — Der Florianimarkt am 5. d. M. war wegen des herrschenden Regenwetters sehr schlecht besucht. Es wurden nur 60 Stück Vieh aufgetrieben, während verhältnismäßig viele auswärtige Käufer erschienen waren. — **Besitzwechsel.** Wie verlautet, ist das Haus des Holzhändlers Josef Kofler bei der Klosterkirche in den Besitz von Schulschwestern übergegangen, die hier eine Klosterschule zu errichten beabsichtigen. Das Fest dreißigjähriger Ehe begingen kürzlich der Mühlen- und Sägewerksbesitzer Herr Karl Kufovic und dessen Gattin Viktoria.

**Selbstmord.** In Zalec erschoss sich am Freitag, dem 2. d. M., der 25jährige Stationsexpedient der Staatsbahn Max Gler. Er wurde ins Krankenhaus nach Celje überführt, wo er schon am 3. d. M. starb. Es ist noch nicht bekannt, aus welchem Grunde der junge Mann seinem Leben ein Ende bereitet hat.

**Mord und Selbstmordversuch.** In Krizevci bei Ljutomer hat ein Knecht den Verwalter Kardinar mit einer Mistgabel getötet. Nach der Tat floh er in den Wald. Als die Gendarmerie hinter ihm her war, schnitt er sich in den Hals. Er dürfte am Leben bleiben und die Tat sühnen.

**Neue Kurse für Maschinenshreiben, slowenische und deutsche Stenographie sowie Buchhaltung** (Privatunterricht) beginnen an der Privat-Lehranstalt Ant. Rud. Legat in Maribor am 2. Juni d. J. und dauern vier Monate. Einschreibungen und Auskünfte im Schreibmaschinen-geschäfte Ant. Rud. Legat, Maribor, Slovenska ul. 7., Telefon 100.

**Was Sie brauchen, das ist Elfsafluid!** Dieses wahre Hausmittel, welches Ihre Schmerzen vertreibt! Probefendung 27 Dinar. Apotheker Eug. v. Feller, Stubica Donja, Elfsaplaß Nr. 335, Kroatien.

## Sport.

**Fußballwettbewerb in Celje.** Das Fußballwettbewerb zwischen dem S. K. Celje und dem S. K. Svoboda am Sonntag, dem 4. Mai, endete mit 9:0. Das Spiel leitete Herr Dohs zufriedenstellend. Trotz des schlechten Wetters war der Besuch gut.

**Fußballwettbewerb in Maribor.** Das Fußballwettbewerb zwischen S. K. „Maribor“ mit dem S. K. „Rapid“ blieb mit 2:2 unentschieden.

**Meisterschaftswettbewerb in Ptuj.** Am vergangenen Sonntag fand das Meisterschaftswettbewerb S. K. Svoboda (Maribor) gegen S. K. Ptuj statt. Abermals mußte bei strömendem Regen gespielt werden. Wie vorauszusehen war, gab es einen sehr hartnäckigen und interessanten Kampf. Das Wettbewerb endete mit 2:2 unentschieden. Der Besuch war wegen der ungünstigen Witterung schlecht.

**Trabrennen in Ljutomer.** Am Sonntag, dem 11. Mai um 2 Uhr nachmittags findet in Ljutomer ein Trabrennen statt.

## Wirtschaft und Verkehr.

**Saatenstandesbericht.** Nach Angaben des Landwirtschaftsministeriums ist der Saatenstand heuer im ganzen Lande, ausgenommen die überschwemmt gewesenen Gebiete, ein besserer als im vergangenen Jahre zur selben Zeit. Günstig ist namentlich der Stand des Weizens und der Maispflanze. Die Saaten sind bisher am besten gediehen in der nördlichen Batscha und Banat, während in den südlichen Teilen die Überschwemmungen großen Schaden angerichtet haben. Doch wird dieser Schaden durch Anbau von Mais ersetzt werden können.

## Original-Schicht-Seife

Marke „Hirsch“

schont Ihre unersetzliche Wäsche.

Achtung auf den Namen Schicht und Marke „Hirsch“!



53)

(Nachdruck verboten.)

# Das Geheimnis des Schränkchens.

Roman von Burton E. Stevenson.

„Weißt du auch, wo er diesen Brief geschrieben hat, Lester? Auf der Redaktion des „Record“. Ich kenne das Briefpapier. Er setzte sich dort nieder — unter meinen Augen, schrieb den Brief, warf ihn in meinen Briefkasten und verließ das Lokal. Und das geschah heute abends, als das Büro mit Leuten gefüllt war.“

„Aber es ist ja verrückt von ihm, einen solchen Brief zu schreiben, wenn es ihm ernst damit ist. Du brauchst ja nur die Polizei in Kenntnis zu setzen...“

„Siehst du nicht, daß er ‚im Vertrauen‘ die Mitteilung macht?“

„Und du willst sie vertraulich behandeln?“  
„Gewiß werde ich das tun. Ich bin der Ansicht, daß er mir damit eine große Artigkeit sagt. Ich habe den Brief niemand gezeigt, als dir — ebenfalls vertraulich.“

Diese Vertraulichkeit erkennt das Gesetz nicht an.“ erklärte ich. „In diesem Falle das Vertrauen zu erfüllen, heißt praktisch, einem Verbrechen Vorschub leisten.“

„Und doch wirst du es erfüllen,“ sagte er liebenswürdig. „Du siehst, ich ergreife alle Maßregeln, um dieses Verbrechen unmöglich zu machen. Wir werden sehen, ob Crochard wirklich unbefleglich ist.“

„Gut denn,“ erklärte ich, „ich halte den Brief doch nur für einen Blinder. Und, damit ich es nicht vergesse,“ setzte ich hinzu, „ich habe einen Brief von Armand und Sohn erhalten, in dem sie mir bestätigen, das laut Ausweis ihrer Bücher das Boule-Schränkchen von Philipp Vantine gekauft wurde. Unter diesen Umständen werde ich es verlangen und dem Metropolitan-Museum aushändigen.“

„Hoffentlich läßt du es bis Donnerstag an seinem Plage,“ sagte Godfrey rasch. „Nachher werde ich nicht mehr das geringste Interesse daran haben.“

„Du glaubst also wirklich, daß Crochard es am Donnerstag versuchen wird?“

„Wirklich.“  
Ich zuckte die Achseln. Was hatte es für einen Sinn mit einem solchen Menschen zu streiten?

„Gut. Also bis nach Donnerstag,“ stimmte ich bei. Und Godfrey, nachdem er sich meines Einverständnisses in diesen beiden Punkten versichert und den Brief eingesteckt hatte, wünschte mir gute Nacht.

## Dreißigstes Kapitel.

Am folgenden Nachmittag machte ich mich eben bereit, das Büro zu verlassen, als Godfrey bei mir vor sprach.

„Nun, Lester,“ fragte er, „wie geht es dir heute?“

„Es könnte besser gehen.“

„Hast du deine Vorbereitungen getroffen, um Donnerstag in den Urlaub zu fahren?“

„Ich halte das nicht für einen guten Witz Godfrey.“

„Es ist ja gar kein Witz. Du solltest dich wirklich darauf vorbereiten. Aber mittlerweile — was sagst du zu etwas Seelust für heute abends?“

„Famos. Wie könnte ich dazu kommen?“

„Etwa um sechs Uhr wird die „Savoie“ einlaufen. Ich will mich auf unserem Schiff zu ihr hinausbegeben. Ich möchte mich mit dem Inspektor Pigot, dem französischen Detektiv besprechen. Gehst du mit?“

„Mit Vergnügen,“ sagte ich. „Wo treffen wir uns?“

„Um fünf Uhr oben an der Liberty Street.“

„Gut, ich werde mich einfinden,“ versprach ich. Sobald wir uns an Bord befanden, wurde das Tau losgeworfen und das Schiff fuhr auf den belebten Strom hinaus. Es war ein flinkes Fahrzeug — der „Record“, der seinen Ehrgeiz darin setzte, seine Zeitgenossen in anderen Richtungen zu überflügeln, tat es natürlich auch auf diesem Gebiete — und während es mit rhythmisch arbeitenden Maschinen den Strom hinunterfuhr, glitten die beiden Ufer rasch an uns vorüber.

Die Silhouette von New York, vom Strom aus gesehen, ist eines der Weltwunder, und ich betrachtete sie voller Hingabe, während wir in die Bucht hinausglitten. Es waren noch zwei andere Herren an Bord — ich hielt sie für die Schiffsreporter —, und Godfrey hatte sich mit ihnen in die Kabine begeben, um irgend welche Einzelheiten der bevorstehenden Arbeit mit ihnen zu besprechen. Ich begab mich nach vorne, um die Seelust mit tiefen Atemzügen zu genießen. Die Freiheitsstatue erhob sich gerade vor meinem Blick, und schon huschte das Licht des großen Scheinwerfers über das Wasser. Unzählige Fahrzeuge bewegten sich auf der weiten Fläche durcheinander, ihre Lichter spiegeln sich auf den Wellen, und weit vorn, etwas nach links konnte ich den weißen Schein gegen den Abendhimmel unterscheiden, der die Lage von Coney Island verrät.

Godfrey gesellte sich wieder zu mir, und wir standen eine Weile schweigend in die Betrachtung dieses Bildes versunken.

„Ein großartiger Anblick,“ bemerkte er schließlich.

„Da, schau dir mal dieses Schiff an,“ setzte er dann hinzu, als eine Yacht uns einholte und langsam vorausfuhr. „Es fährt gut. Unser Schiff ist wahrlich kein Müßiggänger. Aber sieh nur, wie rasch sich dieses da von uns entfernt! Wer ist es denn? Was ist das für ein Schiff, Kapitän? rief er dem Mann auf der Kapitänsbrücke zu.“

„Ich weiß es nicht,“ antwortete der Kapitän, nachdem er durch sein Glas geblickt hatte. „Eine Privatjacht — ihren Namen kann ich nicht lesen — sie hat eine Flagge am Heck. Ja — die französische Flagge! Hinter uns kommen die anderen Schiffe der „Pesse.“ fügte er hinzu. „Und dort läuft gerade die „Savoie“ in den Quarantänehafen ein.“

Gerade vor uns konnten wir die große Masse des Dampfers, dunkel am Horizont sich abzeichnend, erkennen, reihenweise mit glänzenden Lichtpunkten besetzt.

„Man sieht erst, wie groß diese Schiffe sind,“ bemerkte ich, „wenn man sie vom Wasser aus betrachtet. Ist es nicht ungeheuer?“

„Und doch gehört es noch nicht zu den ganz großen,“ meinte Godfrey. „Es ist wirklich ein Erlebnis, an eines der größten anzulegen, wie z. B. den „Imperator.“

Die „Savoie“ hatte nun ihre Geschwindigkeit verringert. Es näherte sich ihr ein Boot, legte an, und drei oder vier Männer kletterten an Bord.

„Die Ärzte,“ bemerkte Godfrey. „Und auch das französische Boot nähert sich ihm.“

Wir sahen, wie das Quarantäneboot weiterfuhr, und die französische Yacht sich an seine Stelle bei der Treppe legte. Nach kurzer Unterhandlung stieg ein Mann aus derselben ebenfalls an Bord der „Savoie“. Nun kam die Reihe an uns. Nach einem scheinbar sehr gefährlichen Manövrieren lagen wir an der Seite des Riesens, und einen Augenblick später betraten Godfrey, die zwei Herren und ich das große Schiff.

Meine Genossen begrüßten den Offizier, der die Wache bei der Pfortluke hatte, und dann eilten wir einen engen Gang entlang, wo es nach Gummi und erhitztem Metall roch, dann eine Treppe nach der anderen hinauf, bis wir zuletzt das Hauptpromenaden-deck erreichten. Hier verließen uns die zwei Herren, um gewisse distinguierte Passagiere aufzusuchen, deren Meinung über die Tagesfragen, wie man annahm, von einem großen Publikum mit ungewöhnlicher Spannung erwartet wurde. Godfrey blieb vor dem Schalter des Quartiermeisters stehen und reichte dem Beamten seine Karte hinein.

„Ich möchte Herrn Pigot vom Pariser Service de Sûreté sprechen,“ sagte er. „Können Sie meine Karte durch einen Steward überbringen lassen?“

„Das ist nicht nötig,“ lautete die höfliche Antwort. „Das dort ist Herr Pigot, der Herr mit dem weißen Haar, der uns den Rücken kehrt. Wenn Sie sich einen Augenblick gedulden wollen — der Herr, mit dem er spricht, ist vom französischen Konsulat. Er ist eben an Bord gekommen.“

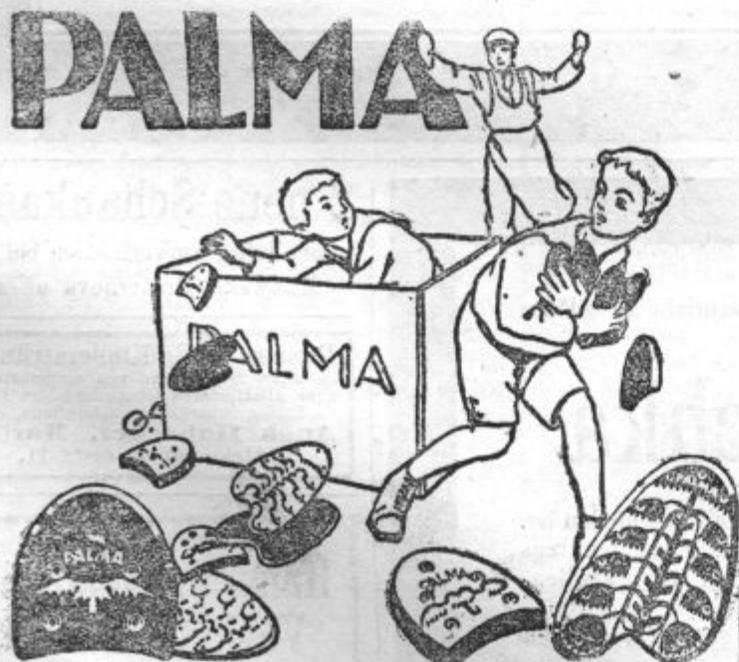
Ich konnte das Gesicht des Inspektors nicht sehen, aber bemerkte, daß er sich sehr aufrecht hielt und daß seine Haltung militärische Schulung verriet. Der Herr vom Konsulat war ein jüngerer Mann, mit gewichstem Schnurbart und einem Zwickel. Er begrüßte eben den Inspektor und zog nach einigen Worten aus der Brusttasche einen Umschlag, der ein großes rotes Siegel trug.

Pigot warf einen Blick darauf, während ihm der andere etwas zuflüsterte. Dann nickte der Detektiv und entfernte sich mit dem anderen durch einen Gang.

„Offizielle Geschäfte, ohne Zweifel,“ meinte der Quartiermeister, der die kleine Szene ebenfalls beobachtet hatte. „Monsieur Pigot ist einer unserer besten Beamten, und Sie werden finden, daß es ein Genuß ist, sich mit ihm zu unterhalten. Er wird zweifellos bald zu Ihrer Verfügung stehen.“

„Ja,“ sagte Godfrey und schnitt eine Grimasse, „aber mittlerweile werden meine geschätzten Kollegen zur Stelle sein. Sie sind mir auf den Hacken — da sind sie schon!“

In der Tat kamen während der nächsten zwanzig Minuten die Reporter der anderen Zeitungen einer nach dem andern an, bis sich vor dem Schalter ein ganzes Trüppchen bereinigt hatte. (Fortsetzung folgt.)



**Kautschukabsätze**  
und  
**Kautschuksohlen**  
tragen Kinder und Erwachsene, weil dieselben dauerhaft, billig und angenehm zu tragen sind.

**Geschäftshaus**

samt Einrichtung, sowie Gemüse- und Obstgarten in der Nähe einer Bahnstation unter leichten Bedingungen sofort zu verkaufen. Anzufragen: M. Zebec, Poljčane, Pekel 23.

---

**Wein!**

Vorzügliche Vrsacer Gebirgsweine liefern Waggonladungen, je nach Qualität von Dln 2:50 bis 3:50 per Liter. Leihfässer zum Transport stehen zur Verfügung und sende auf Verlangen Muster und billigste Offerte. Carl Thier, Weinkommissionär und Produzent, Vrsac, Banat, Wilsongasse 4.

---

**alte Möbel**

u. zw. eine Salongarnitur, Tische, Kästen, Bücherkasten, Betten mit Drahteinsatz, Waschtisch mit Marmorplatte u. s. w. sind wegen Raummangel sofort zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung d. Bl. 29937

---

**Drucksachen**

für Handel, Gewerbe, Industrie und Aemter empfiehlt sich die Vereinsbuchdruckerei Celeja Celje, Prešernova ulica 5.

**Das Lajtersberger Ziegelwerk bei Maribor**

hat wegen Platzmangel eine grössere Quantität **Mauerziegel, Biber, Strangfalz und Pressfalz I. und II. Klasse** prompt und billigst an solide Käufer abzugeben. Günstige Zahlungsbedingungen nach Vereinbarung.

**Oekonomie-Schaffer**

in Viehzucht, Feld- und Obstbau gut bewandert, bis 15. Juni gesucht. Anträge unter „Fabriksgut 29946“ an die Verwaltung des Blattes.

Suche

**Kinderfräulein**

zu zwei Knaben, der eine 4 und der andere 1 1/2 Jahre. Antritt sofort. Reisevergütung. Anträge an Frau Frida Lauš, Bjelovar.

Deutsches

**Kinderfräulein**

wird zu drei erwachsenen Kindern gesucht, Adresse in der Verwaltung des Blattes. 29933

**Buchhalterin**

vollkommen selbständig u. bilanzsicher in doppelter und amerikanischer Buchführung, mit langjähriger Praxis im Kontor, beste Referenzen, sucht entsprechenden, selbstständigen Posten. Eintritt kann sofort erfolgen. Gefl. Anträge unter „Perfekt 29934“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

**Bergmann**

Absolvent der Klagenfurter Bergschule, mit langjähriger Praxis und guten Zeugnissen, sucht Stelle als Betriebsleiter oder Obersteiger. Zuschriften unter „Glück auf! 29929“ an die Verwaltg. d. Bl. erbeten.

**MODE - SCHOSSEN**

von einfacher bis zur feinsten Ausführung, erstklassige Erzeugnisse bei **Anna Hobacher, Maribor** Aleksandrova cesta 11.

**Sommerwohnung**

2 Zimmer, rein und nett möbliert, jedes Zimmer mit 2 Betten, Mittagkost für 4 Personen auf die Dauer von 6—8 Wochen gesucht. Anträge mit Preisangabe an die Verwaltung des Blattes. 29939

**Blusen, Jumpers**

aus Etamin, Batist, Seide, Crep de chine, neueste Modelle im Modsalon **Anna Hobacher, Maribor** Aleksandrova cesta 11.

Zu verkaufen

**Haus mit grossem Garten**

1/4 Stunde von der Stadt Celje; auch wird ein neues komplettes Schlafzimmer verkauft. Anzufragen bei Maria Krajnc, Razlagova ulica 6.

**Prima Quargel**

erstklassiges Fabrikat, nach Olmützer Art in Kistchen à 6 Schock (1 Schock 60 Stück) offeriert billigst und prompt lieferbar

**Alois Pschunder, Maribor**

Koroški kolodvor.

**Sportartikel u. Lederhüte**

hat stets in grösster Auswahl am Lager die Firma **Anna Hobacher, Maribor** Aleksandrova cesta 11.

**Echte prima Mex. Bodenreibbürsten**

offeriert zu 7, 8, 9, 10 Din per Stück **Jul. Fischbach, Maribor,**

Bürsten- und Pinsel-Erzeugung.

Empfehle mich auch zur Ausführung sämtlicher in dieses Fach einschlägigen Arbeiten.

**Frauenkleider und Kostüme**

letzte Neuheiten in denkbar grösster Auswahl empfiehlt **Anna Hobacher, Maribor** Aleksandrova cesta 11.

**Wäsche-Atelier „Valencienne“**

Maribor, Ob brodu 1.

Vornehme, bürgerliche **Braut- und Baby-Ausstattungen**; feinste gediegene Damenwäsche.

**Bienenzucht- und Fischereigeräte**

so auch Kunstwabe Herkules und Bienenblech hat stets grosses Lager **Eisenhandlung Rupert Jeglitsch, Maribor.**

**Zu verkaufen schönes Schlafzimmer**

und eine schöne Salongarnitur. Zu lesichtigen vormittags. Vegova ul. 4.

**Trikot, Kostüme und Jacken**

die grosse Mode überraschend in Preis und Auswahl **Anna Hobacher, Maribor** Aleksandrova cesta 11.

**Underwood**

Amerikanische Schreibmaschinen u. Zubehöre, Bestandteile, alle Sorten Farbbänder. Einzige Niederlage der „Underwood“, Zagreb, Mesnička 1.

**Modernisierungen von Damenhüten**

anerkannt schick, schnell und billig sowie leere Hutformen überraschend billig **Anna Hobacher, Maribor** Aleksandrova cesta 11.

Zusammenklappbares

**Kinderwagerl**

Marke „Premier“, wird billig verkauft. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 29944

**Damen-, Mädchen-, Kinderhüte**

bei enormer Auswahl und billigsten Preisen empfiehlt **Anna Hobacher, Maribor** Aleksandrova cesta 11.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt geben wir die traurige Nachricht, dass unsere innigstgeliebte Gattin, bezw. Mutter und Schwester, Frau

**Auguste Hruschka, geb. Pallos**

Werksdirektorsgattin

am 6. Mai 1924 nach langem, mit Geduld ertragenem, schweren Leiden sanft entschlummert ist.

Die teure Verblichene wird Donnerstag, den 8. Mai um 4 Uhr nachmittags im Sterbehause eingeseget und auf dem städt. Friedhofe Celje in der Familiengruft zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heilige Seelenmesse wird am Freitag, den 9. Mai um 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Teharje gelesen.

Storé, am 7. Mai 1924.

Ing. Emil Hruschka

Gusti Hruschka

Kinder.

Ing. Anton Hruschka

Gatte.

Karoline Pallos

Schwester.

Schmerzlich bewegt erfüllen wir hiemit die traurige Pflicht, Nachricht zu geben, dass die hochgeschätzte Gattin unseres Werksdirektors

**Frau Auguste Hruschka**

am Dienstag, den 6. Mai, nach längerem, schwerem Leiden aus dieser Welt geschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet am Donnerstag, den 8. Mai, um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus nach dem städt. Friedhofe Celje zur Beisetzung in der Familiengruft statt.

In der Dahingeschiedenen betrauern wir eine hochgeachtete, gegen jedermann gütige Dame und werden ihr stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Storé, den 6. Mai 1924.

Die Beamtschaft  
des Berg- und Hüttenwerkes Storé.

**2 neue Schaukasten**

sofort billig zu verkaufen bei Andr. Milewski, Prešernova ulica 6.

**Damen- und Kinderstrümpfe**

in allen Modifarben von einfachster bis zum allerfeinsten Genre und von Fabrik Stefan Schindler in Schönlinde, bei **Anna Hobacher, Maribor** Aleksandrova cesta 11.

Behördl. konzessionierte

**Haus- u. Realitäten-Verkehrskanzlei**

A. P. Arzenšek & Comp. G. m. b. H. Celje, Kralja Petra cesta 22 vermittelt den Kauf und Verkauf von Häusern, Villen, Gast- und Handlungshäusern, Hotels, ferner Wald-, Grossgrund und jede Art landw. Besitze, Sägen, Mühlen, Industrien etc. etc.